

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einführung	1
TEIL I. Rechtstheoretische Grundlagen der Umsetzung	3
A. Das Völkerrecht und seine Umsetzung im nationalen Rechtsraum	5
I. Das Verhältnis zwischen dem Völkerrecht und dem nationalen Recht.	
Dualismus und Monismus	6
1. Dualismus	8
a. Klassischer Dualismus nach Triepel	8
b. Dualismus nach Anzilotti	12
c. Das Problem des Völkerrechts bei Wenzel	14
d. Pluralistische Theorie von Walz	16
2. Monismus	20
a. Monismus mit Staatsrechtsprimat	21
aa. Normative monistische Theorie von Kelsen	21
(1) „Reine Rechtslehre“	21
(2) Völkerrecht als Rechtsordnung	22
(3) Einheit von Völkerrecht und staatlichem Recht	23
(4) Monismus mit Primat des staatlichen Rechts auf Grundlage der staatlichen Grundnorm	25
bb. Monismus mit Staatsrechtsprimat – die Konstruktion des Völkerrechts nach von Verdross	26
b. Monismus mit Völkerrechtsprimat	28
aa. Die Grundnorm des Völkerrechts bei Kelsen	28
bb. Monismus mit Völkerrechtsprimat nach Alfred von Verdross – die Einheit des rechtlichen Weltbildes	29
c. Psychologische und soziologische Theorie von der Einheit des Völker- rechts und des nationalen Rechts	31
aa. Psychologische Theorie nach Krabbe	31
bb. Monismus nach Isay	32
cc. Soziologische Lehre von Duguit und Scelle	33
d. Monismus von Mirkine Guetévitch – die Einheit des öffentlichen Rechts.	34
3. Kritik und Evolution der monistischen und der dualistischen Theorie	35
a. Geltungsgrund des Völkerrechts	36
b. Kollisionsfragen. Rang der Völkerrechtsnormen im staatlichen Recht	39
4. Das Verhältnis Völkerrecht-Landesrecht aus internationaler Sicht	41
a. Gewohnheitsrecht und Vertragsrecht	41
b. Rechtsprechung	43
5. Erheblichkeit der Entscheidung. Monismus und Dualismus heute	44

a. Dualismus	44
b. Monismus	45
c. Würdigung	46
II. Die Einführung des Völkerrechts in die nationalen Rechtssysteme	48
1. Notwendigkeit und Grenzen der Umsetzung völkerrechtlicher Normen	48
2. Grundsätze der Umsetzung	51
3. Umsetzungsorgane. Das Problem der Legitimation der Völkerrechtsnormen im nationalen Raum	52
4. Die Methoden der Introduktion des Völkerrechts in das nationale Recht	53
a. Rezeptionsmethoden	54
aa. Wiederholung (Rezeption ohne Transformation)	55
bb. Transformation	56
(1) Generelle Transformation	57
(2) Spezielle Transformation	57
(3) Folgen und Probleme der Transformation	58
(4) Gemäßigte Transformation	59
(5) Vorteile der Transformation. Würdigung	60
cc. Inkorporation in blanco	61
dd. Würdigung der Rezeption	61
b. Außerrezeptionsmethoden	62
aa. Adoptionslehre	62
bb. Vollzugslehre und Verweisung	63
cc. Geltung ex proprio vigore	64
c. Würdigung der Einführungsmethoden	65
III. Das Problem der Anwendung des Völkerrechts im innerstaatlichen Bereich	69
1. Begriffsbestimmung	69
2. Innerstaatliche Anwendung	70
a. Formen	71
b. Organe	71
c. Normentheorie	72
3. Innerstaatliche Geltung und Wirksamkeit	72
a. Geltung	72
b. Wirksamkeit	73
4. Anwendung und Auslegung des Völkerrechts	73
5. Unmittelbare Anwendbarkeit	75
a. Allgemein. Unmittelbare und mittelbare Anwendbarkeit	75
b. Unmittelbare Anwendbarkeit als völkerrechtliches und nationalrechtliches Problem	77
c. Prüfung der unmittelbaren Anwendbarkeit	79
aa. Allgemein	79
bb. Kriterien der unmittelbaren Anwendbarkeit	80
(1) Objektive Kriterien – Anwendungsfähigkeit	81
(a) Völkerrechtliche Sicht	82

(b) Nationalspezifische Sicht	82
(c) Würdigung	83
(2) Subjektive Kriterien – Anwendungsbefugnis	84
(a) Adressaten	85
(b) Völkerrechtliche Durchsetzungsmechanismen	87
(c) Gesetzesvorbehalt	88
(d) Bestehendes nationales Parallelrecht	90
(e) Gegenseitigkeit	91
(3) Begründung subjektiver Rechte und Pflichten – ein Sonderproblem	92
(4) Vertragskategorien	94
(5) Wahl einer Einführungsmethode und die unmittelbare Anwendbarkeit	95
(a) Geltung als Voraussetzung der Anwendbarkeit	95
(b) Vollzugslehre	97
(c) Würdigung	99
6. Exkurs – die Anwendung des Gewohnheitsrechts und der allgemeinen Rechtsgrundsätze des Völkerrechts im innerstaatlichen Bereich	100
7. Zwischenergebnis	101
B. Grundlagen der Umsetzung des europäischen Gemeinschaftsrechts in die nationalen Rechtssysteme der Mitgliedstaaten	103
I. Das Verhältnis des Europäischen Gemeinschaftsrechts zu den Rechtsordnungen der Mitgliedstaaten. Einheit versus Autonomie	104
1. Das europäische Recht als neues Rechtssystem des Völkerrechts	104
a. Unmittelbare Wirkung und Primat des Gemeinschaftsrechts	105
b. Einzelne als Rechtssubjekte	107
c. Übertragung souveräner Rechte	108
d. Verfassungscharakter des EG-Vertrags	109
2. Geltungsgrund und innerstaatliche Geltung des europäischen Rechts	111
a. Primäres Recht	111
b. Sekundäres Recht	113
aa. Verordnung	114
bb. Richtlinie	114
c. Völkerrechtliche Verträge der EG im Gemeinschaftsrecht und im innerstaatlichen Recht	115
aa. Außenkompetenz der EG	115
(1) Reine Gemeinschaftsabkommen und gemischte Abkommen	115
(2) Rang der völkerrechtlichen Verträge der EG im Gemeinschaftsrecht	116
bb. Verträge der Mitgliedstaaten und ihre Stellung im EG-Recht	117
cc. Position der Gemeinschaftsverträge in den Mitgliedstaaten	118
3. Zwischenergebnis: Verhältnis des EG-Rechts zum nationalen Recht	118

II. Umsetzung des europäischen Gemeinschaftsrechts in die Rechtssysteme der Mitgliedstaaten	120
1. Umsetzungsgrundlage	121
2. Katalog der umsetzungsbedürftigen Quellen des Gemeinschaftsrechts.	
Die Anwendung	122
a. Allgemein	122
b. Unmittelbare Anwendung des EG-Rechts	124
aa. EG-Vertrag	125
(1) Anwendung des EG-Vertrags	125
(2) Direkte Wirkung und Umsetzung des EG-Vertrags	127
bb. Verträge der EG	128
(1) Innerstaatliche Umsetzung der EG-Verträge	128
(2) Unmittelbare Anwendbarkeit	129
cc. Sekundäres Recht	130
(1) Verordnungen	131
(2) Richtlinien	132
(a) Umfang der Umsetzung	132
(b) Geltung, direkte Wirkung und Umsetzung der Richtlinien	134
c. Mittelbare Anwendung des EG-Rechts	135
3. Umsetzungsgrundsätze	136
a. Effektivitätsprinzip	137
b. Assimilation und Einheitlichkeitsgebot	139
c. Sicherungsinstrumente	139
aa. Koordinationsmaßnahmen	140
bb. Kontrolle und Aufsicht	141
cc. Sicherungsinstrumente in Bezug auf den Schutz Einzelner	141
dd. Staatshaftung	142
4. Umsetzungsmethoden	142
III. Zwischenergebnis	144
 TEIL II. Die Umsetzung des Völkerrechts in das polnische Rechtssystem unter Berücksichtigung verfassungsrechtlicher Lösungen anderer Staaten	 148
A. Völkerrecht in der polnischen Verfassung und in den Verfassungen anderer europäischer Staaten	149
I. Regulierung völkerrechtlicher Fragen im polnischen Recht vor 1997	149
1. Die Vorkriegszeit – das Völkerrecht in den Verfassungen der Zweiten Republik	150
a. Der Beschluss vom 20. Februar 1919	150
b. Verfassung vom 17. März 1921	150
c. Verfassung vom 23. April 1935	150
d. Die Umsetzung des Völkervertragsrechts in Polen in der Vorkriegszeit	151
2. Nach dem Zweiten Weltkrieg	152

a. Anfänge	152
b. Verfassung vom 22. Juli 1952	153
aa. Kompetenz im Außenbereich	153
bb. Geltung	154
cc. Rechtsprechung	156
c. Zwischenergebnis – das Völkerrecht in der Rechtsordnung der Volksrepublik Polen	158
2. Nach der Wende	159
a. Verfassungsänderung 1989. Die Bedeutung des Prinzips des demokratischen Rechtsstaates für die Umsetzung des Völkerrechts	159
b. Verfassungsgesetz vom 17. Oktober 1992	161
II. Die Verfassung vom 2. April 1997 und das Völkerrecht	162
1. Vorbereitungsphase 1989-1997	162
2. Geltende Verfassung von 1997	163
a. Völkerrecht in der Präambel	164
b. Beachtung des Völkerrechts als Verfassungsprinzip	165
c. Völkervertragsrecht in der polnischen Rechtsordnung	167
d. Kompetenzverteilung im Außenbereich	170
aa. Präsident	170
bb. Ministerrat	171
cc. Parlament (Sejm und Senat)	171
dd. Volk	172
e. Abschluss von Völkerrechtsverträgen in der Republik Polen	172
aa. Ratifikation	173
(1) Ratifikationsarten	173
(2) Verfahren	173
bb. Genehmigung	174
cc. Bedeutung	175
f. Die vor dem Inkrafttreten der Verfassung abgeschlossenen Verträge	175
g. Recht der internationalen Organisationen	176
h. Kompetenz des Verfassungsgerichtshofs in völkerrechtlichen Fragen	176
III. Regulierung völkerrechtlicher Fragen in den Verfassungen anderer europäischer Staaten	177
1. Die auf die Beachtung des Völkerrechts ausgerichteten Allgemeinklauseln	178
2. Völkerrechtliche Verträge in den Verfassungen der europäischen Staaten	181
a. Westeuropäische Staaten	182
b. Mittel- und osteuropäische Staaten	185
3. Kompetenz im auswärtigen Bereich	186
B. Die Völkerrechtsordnung und ihre Einbeziehung in das polnische Rechtssystem und in andere europäische Rechtsordnungen	189
I. Außervertragliche Völkerrechtsquellen in den europäischen Rechtsordnungen	189
1. Völkergewohnheitsrecht und seine innerstaatliche Bedeutung	190

2. Die Allgemeine Rechtsgrundsätze des Völkerrechts und ihre innerstaatliche Bedeutung	192
3. Das Verhältnis der polnischen Rechtsordnung zu den allgemeinen Rechtsgrundsätzen des Völkerrechts und zum Völkergewohnheitsrecht	194
a. Art. 9 KRP	194
b. Erscheinungsformen des Außervertragsrechts im polnischen Recht	196
c. Rolle der Gerichte	196
d. Rang der außervertraglichen Völkerrechtsquellen im polnischen Rechtssystem	197
4. Völkergewohnheitsrecht und allgemeine Völkerrechtsgrundsätze in anderen Staaten	198
a. Übernahme der allgemeinen Regeln des Völkerrechts in die deutsche Rechtsordnung	199
aa. Allgemeine Regeln als Bestandteil des Bundesrechts. Adoption vs. Transformation	200
bb. „allgemeine“ Regel	201
cc. Unmittelbare Rechte und Pflichten für die Bewohner	201
dd. Rang der allgemeinen Regeln des Völkerrechts im innerstaatlichen Bereich	202
ee. Verfassungsrechtliche Sicherungsmechanismen der allgemeinen Regeln des Völkerrechts	204
b. Völkerrechtliche Außervertragsquellen in den Rechtsordnungen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten	206
aa. Einbeziehung des nicht-vertraglichen Völkerrechts in die nationalen Rechtsordnungen der MOE-Staaten	206
bb. Rang der außervertraglichen Völkerrechtsquellen in den nationalen Rechtsordnungen der MOE-Staaten	208
c. Fazit	208
5. Zwischenergebnis – das Völkergewohnheitsrecht und die allgemeinen Rechtsgrundsätze des Völkerrechts in Polen und in anderen Staaten	210
II. Völkerrechtliches Vertragsrecht	210
1. Polen	211
a. Übernahme des völkerrechtlichen Vertragsrechts in die polnische Rechtsordnung	211
aa. Ratifizierte Verträge	211
(1) Transformation	212
(2) Inkorporation	213
bb. Andere als ratifizierte Verträge	214
cc. Umsetzung durch Wiederholung	215
dd. Einführung mittels Verweisung	215
ee. Zwischenergebnis	216
b. Stellung der vertraglichen Völkerrechtsnormen im polnischen Rechtssystem. Lösung der Konfliktfälle	216
aa. Rang der zustimmungsbedürftigen Verträge	217
bb. Rang anderer, ohne Zustimmung ratifizierter Verträge	219

cc. Rang nicht ratifikationsbedürftiger Verträge	219
dd. Innerstaatliche Hierarchie der Völkerrechtsquellen in Polen	220
ee. Das Problem der Verträge, denen Polen beigetreten ist	221
c. Bedeutung der Veröffentlichung des Vertrags für seine innerstaatliche Wirksamkeit	222
d. Verfassungsgerichtshof und das Völkerrecht in Polen	224
aa. Kontrolle der Verfassungsmäßigkeit völkerrechtlicher Verträge (Art. 188 P. 1 KRP)	226
(1) Das Verfahren	226
(2) Art der Kontrolle	227
(3) Folgen der Kontrolle	228
bb. Ratifizierte Verträge als Kontrollmaßstab für das nationale Recht	229
(1) Art. 188 P. 2 KRP	229
(2) Art. 188 P. 3 KRP	230
(3) Praxis	230
cc. Mittelbare Kontrolle – Kontrolle der Verfassungsmäßigkeit des Zustimmungsgesetzes	231
dd. Völkerrecht in der Rechtsanfrage	231
ee. Völkerrecht und die Verfassungsbeschwerde	232
(1) Völkerrecht als Grundlage der Verfassungsbeschwerde	232
(2) Völkerrecht als Gegenstand der Verfassungsbeschwerde	233
ff. Restümee	234
2. Das Völkervertragsrecht in den Rechtssystemen anderer Staaten	235
a. Einführungsmethoden	235
aa. Verfassungsregelungen	235
bb. Bedeutung der parlamentarischen Mitwirkung	237
cc. Praxis	239
b. Abschlussform der Verträge und ihre Bedeutung	240
c. Rang	241
d. Kompetenz der Verfassungsgerichte der MOE Staaten in völkerrechtli- chen Fragen	245
3. Zwischenergebnis – völkerrechtliche Verträge in Polen und in anderen Staaten	246
C. Völkerrecht in der polnischen Rechtspraxis	248
I. Kompetenz der Richter in Bezug auf das Völkerrecht. Die Anwendung von völkerrechtlichen Verträgen und von anderen Völkerrechtsquellen in Polen	248
1. Richter und das Völkerrecht	248
a. Auslegung	251
b. Internationale und nationale Existenz des Vertrags	253
2. Anwendung ratifizierter Verträge	253
3. Anwendung anderer Völkerrechtsnormen	255
a. Probleme bei der Anwendung nicht ratifikationsbedürftiger Verträge	255
aa. Mittelbare Anwendung. Anwendung durch Verweisung	256
bb. Ausschluss unmittelbarer Anwendung in der Rechtsprechung	257

cc. Würdigung	259
b. Anwendung der außervertraglichen Völkerrechtsquellen	260
II. Unmittelbare und mittelbare Form der Anwendung in der Rechtspraxis	262
1. Rechtsprechung polnischer Gerichte in völkerrechtlichen Fragen bezüglich der unmittelbaren Anwendbarkeit	262
a. Zweite Republik	262
b. Nach 1945	263
c. Erste Änderungen	264
d. Nach 1989	265
e. Nach 1997	267
2. Mittelbare Anwendung des Völkerrechts	268
a. Das Oberste Gericht (SN)	269
b. Der Verfassungsgerichtshof (TK)	270
c. Das Hauptverwaltungsgericht (NSA)	272
3. Zwischenergebnis	273
 TEIL III. Die Umsetzung des europäischen Gemeinschaftsrechts im polnischen Rechtssystem	275
A. Das Gemeinschaftsrecht in der polnischen Rechtsordnung	275
I. Polen und die Europäische Union vor dem Beitritt	275
1. Souveränitätsdebatte in Polen	276
2. Assoziierungsvertrag und die Rechtsangleichung	279
a. UKIE	280
b. Rechtsangleichung im Wirtschaftsbereich	282
aa. Wirtschaftsfreiheit	282
bb. Freier Waren- und Kapitalverkehr	283
cc. Finanzdienstleistungsfreiheit	284
dd. Wettbewerbsschutz	285
3. Zwischenergebnis – Polen vor dem EU-Beitritt	286
II. Gemeinschaftsrecht in der polnischen Verfassung	288
1. Kompetenzübertragung – Art. 90 KRP	289
a. Charakter der Übertragung	289
b. „Kompetenz von Organen der staatlichen Gewalt in bestimmten Angelegenheiten“	290
c. „Internationale Organisation oder internationales Organ“	292
d. „Völkerrechtlicher Vertrag“	293
e. Konsequenzen der Kompetenzübertragung für den polnischen Staat	294
2. Übernahme des <i>acquis communautaire</i>	295
3. Gemeinschaftsrecht und der Katalog allgemein geltender Rechtsquellen (Art. 87 KRP)	296
a. Position des EGV im Katalog der Rechtsquellen	297

b. Das sekundäre Recht und die geltenden Rechtsquellen in der Republik Polen	298
c. Verfassung als oberstes Recht in Polen und das Gemeinschaftsrecht	299
4. Verfassungskonformität des Beitrittsvertrags	300
a. Einwendungen	301
b. Das Urteil und seine Begründung	302
aa. Die Verfassung als oberstes Recht der Republik Polen und die Kompetenzübertragung in „bestimmten Angelegenheiten“	302
bb. Dynamische Entwicklung des europäischen Rechtssystems	303
cc. EuGH und polnische Gerichte	304
dd. Legislative Kompetenzen der Gemeinschaft und verfassungsrechtliche Prinzipien der Rechtssetzung	305
ee. Diskriminierungsverbot	305
ff. Wahlrechte der Unionsbürger in Polen	306
gg. Stellung der Nationalbank	306
c. Würdigung	307
d. Andere Kompetenzbereiche des TK bezüglich des EG-Rechts	308
aa. Verfassungsbeschwerde	308
bb. Kontrolle der Umsetzungsakte	308
B. Umsetzung und Anwendung des Gemeinschaftsrechts in Polen	309
I. Legislative Umsetzungsinstrumente bezüglich des primären Rechts und der Verordnungen	310
1. Primäres Recht	310
2. Verordnung	311
II. Umsetzung der Richtlinien in Polen	312
1. Etappen der Umsetzung	312
2. Freiheit der Form und Mittel und ihre Grenzen	313
3. Umsetzungsverfahren, -mechanismen und -instrumente	315
a. Strukturelle Lösungen in der Exekutive	315
b. Gesetzgebungsverfahren bei Implementierungsgesetzen	317
c. Probleme, die bei der Umsetzungsgesetzgebung in Polen auftreten	319
aa. Beachtung der Rechtstradition und Einführung neuer Regelungen	319
bb. Transparenz und Rechtssicherheit	320
d. Legislative Implementierungsgrundsätze und Sicherungsmechanismen	321
4. Anwendungsprobleme	323
a. Richtlinienkonforme Auslegung	324
aa. Richtlinienkonforme Auslegung vor der Implementierung	324
bb. Auslegung bei antizipierter Implementierung	324
b. Unmittelbare Wirkung	325
c. Staatshaftung	326
5. Sicherung der Umsetzung durch die EG	326
6. Zwischenergebnis – Richtlinienumsetzung in Polen	327

III. Das EG-Recht in der polnischen Rechtspraxis. Die Anwendung des EG-Rechts in Polen	329
1. Richter und Gemeinschaftsrecht. Anwendungsgrundsätze	330
a. Direkte Wirkung	331
b. Vorrang des EG-Rechts	331
c. Effektivitätsprinzip	332
d. Gebot einer einheitlichen Anwendung	332
e. Staatshaftung	332
2. Anwendungsinstrumente	333
a. Vorabentscheidung nach Art. 234 EGV in der polnischen Praxis	333
aa. Verfahrensrechtliche Probleme	334
bb. Rechtsschutz des Einzelnen	337
b. Gemeinschaftsrechtskonforme Auslegung polnischen Rechts	338
c. Kompetenz zur Nichtanwendung einer staatlichen Norm	339
3. Schwierigkeiten, die mit der Anwendung des Gemeinschaftsrechts in Polen verbunden sind	340
a. Autonomie der Norm	340
b. Dynamisches Rechtssystem und seine Akzeptanz	341
c. Rechtsvergleichung	341
d. Bestehendes nationales und europäisches Recht	342
e. Sprache und technische Schwierigkeiten	342
f. Tradition	343
g. Intertemporäre Probleme	343
3. Zwischenergebnis – Anwendung des Gemeinschaftsrechts in Polen	344
Schlussbetrachtung	346
Literaturverzeichnis	353